

**FIRST HAND FILMS präsentiert:**

# **DAS DUNKLE GEN – Wege aus der Depression**

Ein Dokumentarfilm von Miriam Jakobs und Gerhard Schick

Deutschland/Schweiz 2014, 99 Min.

Produziert von Filmtank in Koproduktion mit Dschoint Ventschr Filmproduktion  
ZDF/3sat, SRF Schweizer Radio und Fernsehen, SRG SSR

**Ab 28. Mai im Kino**



**Pressematerialien**

<http://www.firsthandfilms.com/#film-1000419>

**Pressekontakt**

Filmbüro, Valerio Bonadei, [valerio@filmbuero.ch](mailto:valerio@filmbuero.ch), +41 (0) 79 653 65 03

**Kontakt Filmverleih**

First Hand Films, Eliane Nater, [eliane.nater@firsthandfilms.com](mailto:eliane.nater@firsthandfilms.com), Tel: 41 44 312 20 60

## **SYNOPSIS**

**Ein kranker Arzt, ein brisanter Code, der Trost der Kunst: Die Suche nach dem Ursprung seiner Depression stellt Frank Schauder vor existenzielle Fragen, konfrontiert ihn mit radikalen Zukunftsvisionen und führt ihn in atemberaubende Bild- und Klangwelten.**

Der Film erzählt eine sehr persönliche Geschichte aus zwei unterschiedlichen Blickwinkeln: Frank Schauder ist gleichzeitig Arzt und Patient. Als Patient kämpft er seit Jahren gegen eine immer wiederkehrende Depression, als Arzt will er diese ergründen.

Die Suche nach den Wurzeln seiner Krankheit führt ihn ins Reich seiner eigenen Gene und beleuchtet gleichzeitig die fundamentalen Umwälzungen, die der modernen Gesellschaft durch die rasanten Fortschritte in der Genforschung bevorstehen. Auf seinem Weg begegnet er einer Reihe von Menschen – Forschern, Bastlern, Visionären –, die sich dem Code auf ganz unterschiedliche Weise verschrieben haben und den Blick auf die gesellschaftlichen Dimensionen der Gentechnik lenken. Doch der Film beschränkt sich nicht auf die wissenschaftliche Sichtweise, sondern zeigt auch künstlerische Visionen und spielerische Umgangsformen mit dem genetischen Bauplan.

Diese kreativen Perspektiven brechen die scheinbare Determiniertheit der Genetik und eröffnen einen tröstenden Blick auf die Einzigartigkeit des Lebens.

## DER FILM

Frank Schauder hat Medizin studiert und einige Jahre als Neurologe praktiziert. Eine schwere Depression unterbrach seine Karriere und warf sein Leben aus der Bahn. Er wurde arbeitsunfähig, schloss sich über ein Jahr lang in sein Zimmer ein und quälte sich mit Selbstmordgedanken. Schließlich kam er in stationäre Behandlung, erhielt starke Medikamente und sein Zustand besserte und stabilisierte sich.

Lichtblicke sind seine Skype-Telefonate und Treffen mit seinem 14-jährigen Sohn Leonard, der bei seiner Mutter in einer anderen Stadt wohnt.

Frank Schauder hängt an seinem Sohn wie sonst an keinem Menschen dieser Welt. Ohne ihn hätte er die schlimmsten Phasen seiner Depression nicht überlebt. Dennoch ist die Verbindung zu Leonard schmerzvoll, denn er wäre gern mehr für ihn da.

Frank Schauder ist vorbelastet - seit Generationen tritt die Depression in seiner Familie auf. Mehrere Angehörige haben die Krankheit nicht überlebt. Um für sich selbst die bestmögliche Form der Therapie zu finden, will er die Wurzeln seiner Krankheit finden. Dabei hilft ihm seine medizinische Ausbildung.

Auf diesem Weg stößt er auf die rasanten Fortschritte im Bereich der Genom-Sequenzierung, denn genetische Analysen versprechen wertvolle Erkenntnisse über die Entstehung und Therapie der Depression. Frank Schauder entschließt sich zu einem Selbstversuch: Auf der Suche nach der besten Therapie will er den Blick in seine Gene wagen.

Das alles wirft Fragen auf, die weit über die persönliche Krankheitsgeschichte hinausgehen. In naher Zukunft wird die Entschlüsselung des Genoms so schnell und billig sein, dass jeder, der will, seinen Gencode auf dem Smartphone mit sich herumtragen kann. Der Medizin, aber auch der Gesellschaft stehen damit fundamentale Umwälzungen bevor. Informationen werden verfügbar, die uns in die Vergangenheit und in die Zukunft blicken lassen. Sie können unser Leben retten, ihm aber auch Schaden zufügen; wie gehen wir damit um? Wie ertragen wir das Wissen darüber, welche Krankheiten uns oder unsere Kinder zu erwarten haben? Wie beeinflusst das unsere Lebensentwürfe?

Bei dieser Auseinandersetzung beschränkt sich Frank Schauder nicht auf naturwissenschaftliche Fragestellungen, sondern öffnet sich auch gesellschaftlichen und künstlerischen Perspektiven auf den Quellcode des Lebens.

Bild- und töngebende Verfahren transformieren den menschlichen Gencode in einen sinnlich erfahrbaren Bereich. Diese Darstellungen sind von berührender Schönheit und überraschender Nähe zur bildenden Kunst und zur Musik; die abstrakte Folge der DNA-Buchstaben ACTG wird erlebbar. Frank Schauder begegnet Künstlern, die fasziniert sind von genetischen Bauplänen, gleichzeitig aber in ihren Werken Freiheiten aufzeigen, die die Genetik zumindest derzeit nicht anbietet. Sie zeigen, dass sich aus einer festen Grundstruktur eine enorme Formenvielfalt entwickeln kann.

## DIE PROTAGONISTEN

**Prof. Dr. Sabina Gallati**, Humangenetikerin am Inselspital Bern ist Spezialistin für medizinisch-genetische Analytik. Mit ihrem 20-köpfigen Team führt sie pränatale Tests durch und berät werdende Eltern in genetischen Fragen.

Sie ist der Meinung, dass viele der krankmachenden Varianten und vor allem ihr Zusammenwirken noch zu unbekannt sind, um Menschen dazu zu ermutigen, aufs Geratewohl ihre Gene analysieren zu lassen.

Der Schweizer Genomforscher **Prof. Dr. Ivo Gut** ist Direktor des Nationalen Genom-Analyse-Zentrums in Barcelona. Dort steht in einer ehemaligen Kathedrale auch der Super-Computer *Mare Nostrum*, der den Kirchenraum fast vollständig ausfüllt. Ivo Gut glaubt nicht, dass die Schöpfung ausrechenbar ist.

Der Molekulargenetiker und Gründer des *Personal Genome Projects*, **Prof. Dr. George Church** (Harvard) glaubt, dass die Genetik bald in der Lage sein wird, die Alterungsprozesse im menschlichen Körper zu stoppen und sogar rückgängig zu machen, sodass niemand mehr an altersbedingten Krankheiten sterben muss.

**Deirdre Gribbin** ist eine der exponiertesten Komponistinnen zeitgenössischer Musik. Ihre Werke werden weltweit aufgeführt, etwa im renommierten Lincoln Center in New York. Ihr Sohn wurde mit dem Down Syndrom geboren. Das European Bioinformatics Institute (EMBL-EBI), an dem sie zusammen mit der Genombiologin Dr. Sarah A. Teichmann komponiert, ist für bahnbrechende Entdeckungen auf dem Gebiet der Genetik bekannt. An Hand ihrer Komposition *Hearing Your Genes Evolve* erläutert Deirdre Gribbin ihren künstlerischen Umgang mit Daten aus der DNA.

Der Brite **Tony Cragg**, Bildhauer und von 2006 bis 2013 Rektor der Düsseldorfer Kunstakademie, hat sich eingehend mit genetischen Codes beschäftigt. Seine Arbeiten, die er *Evolution von Formen* nennt, lassen dieses Wissen erahnen und gehen doch darüber hinaus: Sie achten die dem Material innewohnenden Kräfte und vergegenwärtigen gleichzeitig die gestalterische Freiheit, die entsteht, wenn man sich dem Diktat der Nützlichkeit nicht beugt.

**Dr. Oliver Medvedik** ist Mitbegründer des New Yorker Gemeinschaftslabors Genspace, das mittlerweile sogar eine Lizenz zur Genmanipulation hat. Parallel wird dort an einem Verhaltenskodex für die Bio-Hacker-Szene gearbeitet. Im Zentrum steht dabei der Gedanke einer Demokratisierung der Gentechnologie: Die Gesellschaft soll über die entstehenden Forschungsergebnisse verfügen können, damit die Fortschritte nicht nur den Interessen von Konzernen und Konsortien dienen.

## REGIEKOMMENTAR

Den Protagonisten unseres Films, Dr. Frank Schauder, lernten wir vor 20 Jahren während unseres Studiums an der Uni Köln kennen. Er war ein lebhafter und ambitionierter Medizinstudent, mit vielen Talenten und einem ungewöhnlichen Geist begabt. Als einer von wenigen Naturwissenschaftlern tauchte er immer wieder auch in den Hörsälen der Geisteswissenschaftler auf und besuchte mit uns Veranstaltungen zu Philosophie, Literatur und Medien. In den Semesterferien reisten wir nach Israel und nach Brasilien und drehten dort gemeinsam unsere ersten Filme.

Als Frank gegen Ende seines Studiums an Depression erkrankte, veränderte dies sein gesamtes Dasein. Wir mussten miterleben, wie die Krankheit ihn daran hinderte, seinen Beruf so auszuüben, wie es seinen Anlagen entsprach. In dieser entscheidenden Lebensphase, in der wir uns ganz auf unsere persönliche Entwicklung und berufliche Laufbahn konzentrieren konnten, wurde er von der Krankheit über Monate und Jahre hinweg paralytisiert. Wir erfuhren so aus nächster Nähe, welche Macht die Krankheit Depression über das Leben eines Menschen gewinnen kann, und wie unmöglich es oftmals scheint, jemals wieder aus diesem Tief herauszufinden. Da das Krankheitsbild Depression in Franks Familie seit Generationen immer wieder auftritt und mehrere nahe Verwandte dadurch zu Tode kamen, wirkte seine Situation besonders hoffnungslos.

Um so faszinierender war es dann für uns zu erleben, wie Frank – langsam zwar und mit vielen Rückfällen, aber zunehmend sicherer – ins Leben zurückfand. Er wollte mehr wissen über die dunkle Wolke, die über seiner Familie schwebte, auch aus Sorge um seinen Sohn Leonard, an den er die Krankheit vererbt zu haben befürchtete. Deswegen hatte er begonnen, sich mit Genetik und Biochemie zu beschäftigen. Dabei stieß er auf eine aktuelle Entwicklung, von der er hoffte, dass sie für sein Leben von entscheidender Bedeutung sein würde: Die rasanten Fortschritte im Bereich der Genom-Sequenzierung. Von einer genetischen Analyse versprach sich Frank wertvolle Erkenntnisse sowohl über die Entstehung als auch für die Therapie seiner Krankheit.

Diese neuen Möglichkeiten ließen Frank hoffen, und wir waren gefesselt von seinen Berichten über die vielversprechenden aber auch ambivalenten Technologien, die unser Gesundheitssystem in naher Zukunft nachhaltig verändern werden. Franks persönliche Geschichte und das starke gemeinsame Interesse an diesem gesellschaftlich so relevanten Thema ließen die Idee zu diesem Film entstehen. Wir begleiteten Frank bei seiner Reise auf der Suche nach seinem ‚dunklen Gen‘, und mit ihm tauchten wir in die komplexe Dynamik der Genforschung ein. Dabei begegneten wir nicht nur passionierten Wissenschaftlern, sondern auch Künstlern, die uns mit ihrem kreativen Zugriff auf genetische Zusammenhänge überraschten und uns ganz neue Sichtweisen eröffneten.

Im Zuge dieser intensiven Auseinandersetzung begann sich Franks Blick auf die eigene Krankheit sukzessive zu verändern, und auch wir erlebten einschneidende Perspektivenwechsel. Zudem standen wir immer wieder vor der Herausforderung, die dem menschlichen Auge verborgene Welt der Gene filmisch sichtbar zu machen und sinnlich erfahrbar werden zu lassen. Denn obwohl die Gene unser aller Leben entscheidend bestimmen, weiß kaum jemand, wie man sich diese Prozesse vorstellen soll. Und so zählt die filmische Erschließung naturwissenschaftlicher Bildwelten zu den spannendsten ästhetischen Entdeckungen, die wir während der Produktion des Filmes machen durften.

## CREDITS

Buch, Regie, Schnitt	Miriam Jakobs und Gerhard Schick
Idee und Recherche	Frank Schauder
Kamera	Simon Guy Fässler, Philipp Künzli
2. Kamera	Miriam Jakobs
Ton	Christian Lutz, Patrick Veigel, Elena Coderch
Musik	Daniel Almada
Animation	SciVis (Scientific Visualization Unit of the Institute of Clinical Physiology of the National Research Council, Pisa): Tiziana Loni, Ilaria Carlone, Stefano Cianchetta, Monica Zoppè. Drew Berry, The Walter and Eliza Hall Institute of Medical Research

Produzent	Thomas Tielsch
Koproduzentin	Karin Koch

Produktionsleitung Deutschland	Britta Strampe
Produktionsleitung Schweiz	Franziska Sonder
Producerin Stoffentwicklung	Julia Cöllen
Redaktion ZDF 3sat	Nicole Baum
Redaktion SRF	Urs Augstburger
SRG SSR	
Nationale Koordination	Sven Wälti

Mit  
Frank Schauder  
Leonard Metz  
Jennifer Glaus  
Florian Holsboer  
Deirdre Gribbin  
Sabina Gallati  
Sarah A. Teichmann  
Ivo Gut  
George Church  
Oliver Medvedik  
Anthony Cragg

Gefördert von:

Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein (FFHSH)  
Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM)  
Deutscher Filmförderfonds (DFFF)  
Filmförderanstalt (FFA)  
Zürcher Filmstiftung  
Bundesamt für Kultur (EDI), Schweiz  
Fondation Suisa

## BUCH UND REGIE

### Miriam Jakobs

Miriam Jakobs (geboren 1972) studierte Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft, Deutsche Philologie und Englische Philologie in Köln und besuchte die Sommerschule der Universität Cambridge. Nach ihrem Magisterexamen 1997 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Köln und an der Hochschule für Fernsehen und Film München. Seit 2008 arbeitet sie als selbständige Filmautorin und Medienberaterin, und sie unterrichtet als Dozentin an verschiedenen Hochschulen, u.a. an der HFF München und der ifs Köln.

### Filmographie (Auswahl):

- 2012 **Heaven & Hell – Der Gore-Tex Transalpine Run**, Dokumentarfilm, 60 min,  
Naturvision Filmfestival
- 2011 **Gärten der Technik**, Dokumentarfilm, 26 min, Regionale 2010, International Film  
Festival of Science Films Olomouc
- 2009 **Nähe auf Distanz – Briefwechsel der Geschwister Fanny und Felix  
Mendelssohn**, Dokumentarfilm, 8 min, Beethovenfest Bonn, WDR, Förderpreis LOOK  
AT BEETHOVEN, Flying Films Festival 2 Berlin
- 2009 **Aus der Waagerechten in die Senkrechte – Montage der Skulptur  
Standortmitte**, Dokumentarfilm, 60 min, Verlag für moderne Kunst Nürnberg,  
HEIMSPIEL- Filmfestival Regensburg
- 2008 **Der Klang der Worte – Deutsche Sprache in Jerusalem**, Dokumentarfilm, 74 min,  
Koproduktion: Goethe-Institut Jerusalem/München, Deutsches Filmfestival Israel,  
Deutsch-Israelische Literaturtage Berlin, Jüdische Kulturtag München, GLOBIANS  
doc fest, DOK Leipzig (Markt)
- 2008 **Meine Liebe Dein Land – Eine Familie zwischen Deutschland und Israel**,  
Dokumentarfilm, 60 min, GLOBIANS doc fest
- 2007 **Der andere Körper – Tanz und Tabu in Sao Paulo**, Dokumentarfilm, 68 min,  
Goethe-Institut, Bundeskulturstiftung, DOK Leipzig (Markt), Midoc Mailand,  
Bridge Fest Vancouver/Belgrad, GLOBIANS doc fest

## Gerhard Schick

Gerhard Schick (geboren 1970) studierte Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft, Deutsche Philologie und Geschichte in Köln und Tel Aviv. Bereits während seines Studiums übernahm er Filmprojekte im In- und Ausland, und seit seinem Magisterexamen 1999 arbeitet er international als Filmautor, Kameramann und Cutter, vorwiegend für das öffentlich-rechtliche Fernsehen. Er unterrichtet als Lehrbeauftragter an verschiedenen Hochschulen und Bildungseinrichtungen.

### Filmographie (Auswahl):

- 2014 **Tempel der Emotionen – Das Maracanã-Stadion in Rio de Janeiro**, Dokumentarfilm, 90 Min., NDR/arte, BAFICI Filmfestival Buenos Aires
- 2012 **Allah in Ehrenfeld – Der Bau der Kölner Moschee**, Dokumentarfilm, 90 Min. (mit Birgit Schulz), WDR/arte, SWR, Film- und Medienstiftung NRW, Rotary Medienpreis Honorable Mention, Nominierung Marler Medienpreis Amnesty International
- 2011 **Halbmond über Köln – Der Streit um den Bau der Moschee**, Dokumentarfilm, 52. Min. (mit Birgit Schulz), WDR/arte, Politik & Kultur Journalistenpreis
- 2009 **Nähe auf Distanz – Briefwechsel der Geschwister Fanny und Felix Mendelssohn**, Dokumentarfilm, 8 min, Beethovenfest Bonn, WDR, Förderpreis LOOK AT BEETHOVEN, Flying Films Festival 2 Berlin
- 2009 **Aus der Waagerechten in die Senkrechte – Montage der Skulptur Standortmitte**, Dokumentarfilm, 60 min, Verlag für moderne Kunst Nürnberg, HEIMSPIEL-Filmfestival Regensburg
- 2008 **Der Klang der Worte – Deutsche Sprache in Jerusalem**, Dokumentarfilm, 74 min, Koproduktion: Goethe-Institut Jerusalem/München, Deutsches Filmfestival Israel, Deutsch-Israelische Literaturtage Berlin, Jüdische Kulturtag München, GLOBIANS doc fest, DOK Leipzig (Markt)
- 2007 **Der andere Körper – Tanz und Tabu in Sao Paulo**, Dokumentarfilm, 68 min, Goethe-Institut, Bundeskulturstiftung, DOK Leipzig (Markt), Midoc Mailand, Bridge Fest Vancouver/Belgrad, GLOBIANS doc fest
- 2006 **Einladung zum Tanz**, Dokumentarfilm, 90 min, WDR/3sat, SWR, Bester Dokumentarfilm Emotion Pictures Festival Athen, Contrasts Award Assim Vivemos Festival Rio de Janeiro/Brasilia, Lobende Erwähnung Picture This... Film Festival Calgary u.a.
- 2006 **Sebastian Schipper und sein Film *Ein Freund von mir***, Dokumentarfilm, 30 min, WDR/3sat
- 2005 **Zwischen Himmel und Erde**, Dokumentarserie, 5 x 26 min, Lichtblick Film- und Fernsehproduktion für ZDF/arte, Phoenix
- 2002 **Kino als Profession**, Dokumentarfilm, 45 min, WDR/3sat





## PRODUKTIONSFIRMEN

### Filmtank

Filmtank ist eine Produktionsfirma für Dokumentarfilme und crossmediale Inhalte mit Sitz in Hamburg, Berlin und Stuttgart/Ludwigsburg. Seit 2001 realisiert Filmtank hochwertige, internationale Dokumentarfilme für Kino und Fernsehen sowie TV-Dokumentationen. Viele der Produktionen haben internationale Auszeichnungen erhalten. Während in Hamburg und Ludwigsburg vorwiegend Kinofilme hergestellt werden, konzentriert sich das Büro in Berlin auf die Produktion von crossmedialen Inhalten. Hier werden neben Filmen auch Games, Apps, interaktive Graphic Novels und Web-Dokumentationen sowie andere interaktive Medien und Projekte entwickelt.  
[www.filmtank.de](http://www.filmtank.de)

### Dschoint Ventschr

*Dschoint Ventschr* Filmproduktion entwickelt, produziert und verkauft Filme, die sich hauptsächlich mit den Aspekten Cross Culture, sowie Politik und Gesellschaft befassen: Spiel- und Dokumentarfilme, die das Aufeinandertreffen von verschiedenen Kulturen thematisieren. *Dschoint Ventschr* arbeitet konsequent an der Weiterentwicklung einer modernen filmischen Bildsprache und nützt die kreativen Möglichkeiten neuer Technologien.

*Dschoint Ventschr* produziert im Schnitt pro Jahr ein bis zwei Kino-Spielfilme und regelmässig mehrere Dokumentarfilme, welche im Kino und im Fernsehen ausgewertet werden. Seit 1994 sind über 90 engagierte lange Dokumentar- und Kinospiele entstanden – zumeist internationale Koproduktionen (u.a. mit Deutschland, Frankreich, Österreich, England, Kanada) sowie Koproduktionen mit namhaften Fernsehanstalten wie Arte, 3Sat, WDR, ZDF, SWR, RTBF und natürlich auch den Schweizer Sendern SRF, RTS und RSI.

*Dschoint Ventschr* arbeitet schwerpunktmässig mit jungen Autorinnen und Autoren und hat sich in der Schweiz als «Talentschmiede» einen Namen gemacht. Das Filmfestival San Sebastian präsentierte die Koproduktion «Satte Farben vor Schwarz» von Sophie Heldman 2010 im internationalen Wettbewerb. Die neueste Produktion «Opération Libertad» von Nicolas Wadimoff wurde im Programm der Quinzaine des Réalisateurs 2012 in Cannes gezeigt.

Viele der produzierten Filme wurden ausgezeichnet, darunter «Nachbeben» von Stina Werenfels, «Das Fräulein» von Andrea Staka (Gewinnerin des Pardo D'Oro in Locarno 2006), «Snow White» von Samir, «Little Girl Blue» von Anna Luif, «Strahl» von Manuel Flurin Hendry und «Miel et Cendres» von Nadia Fares; die Dokumentarfilme «Forget Baghdad» und «Babylon 2» von Samir, «Verliebte Feinde», «Noel Field - Der erfundene Spion» und «Von Werra» von Werner Swiss Schweizer, «Do it» und «Gambit» von Sabine Gisiger und Marcel Zwingli und vielen anderen mehr. 1997 wurden Samir und Swiss für ihre hervorragende Arbeit als Produzenten mit dem Zürcher Filmpreis geehrt.

*Dschoint Ventschr* sind neben den beiden Autoren-Regisseuren und Produzenten Samir (verantwortlich für Dok- und Spielfilmprojekte) und Werner Schweizer (verantwortlich für Dokumentarfilmprojekte) und Produzentin Karin Koch (verantwortlich für Dok- und Spielfilmprojekte), Sereina Gabathuler (Produktionsleiterin), Joël Jent (Produktionsleiter), Franziska Sonder (Produktionsassistentin), sowie zwei Praktikanten.